

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der heylig Brotkorb der heil. römischen Reliquien oder würdigen Heiligthumbs Procken**

**Calvin, Jean**

**Christlingen [i.e. Straßburg], 1601**

Von Josephs Pantoffeln/Hosen vnd Beinen

[urn:nbn:de:bsz:31-109542](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109542)

Vnd wann es gleich war were/das er das Malen getrieben hette / so ist es doch ja so gläublich/ wenn sie sagen: Lucas der Evangelist hat Mariā die Jungfraw gemahlet / ic. als wenn sie sagten / er hette Venerem/ Jobem/ oder sonst irgent einen Götzen gemahlet. Es haben traun die Christen zu derselbigen zeit keine Götzen gehabt / Ja solch Götzenwerck hat ein lange zeit hernacher noch nicht vberhand genommen / bisz das die Kirche in einen Aberglauben ist gerahen.

Wiederumb sind fast alle Winckel auff Erden mit Bildern erfüllet worden welche Lucas (wie sie sagen) gemahlet hat/ als zu Cameraco/vnnd an vielen andern ortern. Aber was für ein gestalt haben dieselbigen Bilder gehabt? Sie haben fast also gesehen/als wenn irgent jemand ein vnzüchtig Weib abgemahlet hette. So gar hat sie Gott verblendet / das sie jha so wenig verstand / als irgendi ein wild Thier/beysich gehabt haben.

Wiewol mich dis nicht so wunder hat / das sie Lucz dem Evangelisten/der Jungfrawen Marien Bilder zuschreiben/als das sie solchs Jeremie auch auflegten/welche vnverschämpte Lügen Puteus Arvernorum bezeuget. Ich halte die arme ellende Menschen werden schier munter werden vnnd ihre Augen jetzt wieder auffthun/ denn es ist zeit/das sie die ding einmal sehen vnd inne werden/ die gar helle am tag sind.

### Von Josephs Pantoffeln/ Hosen vnd Beinen.

**S** In Joseph wöllē wir auff dismal nichts sagen. Etliche rhümen sich / das sie seine Pantoffel haben/wie die zu Trier im Kloster Simeonis thun.  
Etliche

Etliche aber geben für/sie habē seine Hosen/wie wir fürklich zuvor auch gesagt haben. Etliche aber wöllen seine Sebein haben. Ich will es bey dem Exempel/welchs ich allererst habe angezogen/laffen beruhen/damit ihre grose Narzheit Meisterlich würdt an Tag gegeben.

### Von dem Engel Michael.

**W**ill ich den heyligen S. Michael hernacher sezen/das er der Jungfrauen Marien das geleit gebe. Ich fürchte aber ein jeder Mensch wird es für Scherzrede vñ Narrenhedung halten/wen ich werde ansahen von der Engel Heyligthumb zureden. Dann die Leute/so Comedien vñ Fabeln zuspielden pflegen/haben solches auch selber versport vñ verlacht. Noch gleichwol haben die Mönche vñ Pfaffen nicht auffgehört/das arme vnverständige Volck zubetrogen

Die Carcassonser geben für/wie sie etlich Heyligthumb/vom Engel Michael haben. Dergleichen thun auch die Turonenser in des Iuliani Kirche.

Zu dem grossen Michael aber/zu welchem ein mächtig groß zulauffen ist/wird sein verborgener Tolsch/der eines Knabens Tolsch nicht vngleich ist/Item/sein Schilt gewiesen/welchs ihm (hinder sich meine ich) gerecht ist. Denn solch Schilt ist den messingen Spenglein gleich/welche den Pferden an die Zeume gemacht werden.

Ich halte nicht/das irgendt ein Mensch vnter Männern vñ Weibern erfunden werd/der so tölpisch vñ vnverständlich sey/das er nicht verstünde/wie diß so ein narrißche vñ lecherliche Fantasey sey/das sie hierinnen fürgeben. Aber dieweil solche lügen vnter einem schein vñ